

## Was ist eine Lebens- oder Generalbeichte?

Im 16. Jahrhundert wurde von den Jesuiten die sogenannte *Generalbeichte* (Beichte eines Lebensabschnittes) oder *Lebensbeichte* (Beichte des gesamten Lebens) eingeführt. Die Motivation darf nicht die Angst oder der Zweifel sein, vielleicht nie alles gebeichtet zu haben. Der Beweggrund dazu soll vielmehr ein Impuls des Heiligen Geistes sein, der Herzenswunsch, mit einem erfahrenen Beichtvater auf das eigene Leben zu blicken.

Dabei geht es darum, den eigenen Mustern und Prägungen, die oft Ursachen für sündhaftes Verhalten sind, auf die Spur zu kommen. So kann es hilfreich sein, mit Jesus einen grösseren Lebensabschnitt oder das bisherige Leben anzuschauen. Dabei ist die menschliche, psychologische Seite wichtig. Wir fallen ja oft immer wieder in die gleichen Muster und Strukturen der Sünde hinein. Dabei hat vieles mit persönlichen Grenzen und der eigenen Not zu tun. Bei dieser Rückschau auf das Leben können Dunkelheiten, Unklarheiten, Verborgenes und Verdrängtes erkannt und verstanden, aber auch geklärt und behoben werden. Paulus sagt: „*Alles, was aufgedeckt ist, wird vom Licht erleuchtet*“ (Eph 5,13).

Das Ziel einer Lebensbeichte ist, aus der Vergangenheit für meine Zukunft zu lernen. Dann kann auch ein Rückblick trotz der Demütigung durch die Sünde und des Versagens, in Wahrhaftigkeit, Gelassenheit und Dankbarkeit geschehen, weil wir wissen, dass Gott denen, die ihn lieben, alles (restlos alles!) zum Guten reichen lässt (vgl. Röm 8,28). So haben gerade Maria Magdalena, Petrus, Paulus und viele andere aufgrund ihrer Erfahrungen in Sünde und Versagen ihr Format und das Profil ihrer Berufung gefunden.